

Am andern Tage morgens um acht Uhr verließ ein Zug, bestehend aus Lokomotive und einem Personenwagen den Berliner Bahnhof, um nach Leipzig zu fahren. Im Wagen hatten einige höhere Gerichtspersonen und Polizeibeamte Platz genommen. Egor Grimmer und die drei ihn begleitenden Zivilschutzleute bestiegen die Lokomotive. Man hatte angeordnet, daß der Zug in derselben Geschwindigkeit gefahren werden sollte wie ein fahrplanmäßiger Schnellzug. Dreiviertel der Fahrt hatte man zurückgelegt, als der Lokomotivführer den Zug langsamer fahren ließ. Egor forschte nach dem Grund. Er erfuhr, daß eine scharfe Kurve und eine Steigung die Ursache dieser Handlung war. Links neben der Bahnlinie befand sich in einer Entfernung von ca. zwanzig Metern ein Wald, rechts ein ausgedehntes Wiesenland. Egor ließ den Zug halten, denn er vermutete, daß der Mörder die Gelegenheit zu entfliehen kannte und sich zunutze gemacht haben könne. Er verließ nach links die Lokomotive, da er sich sagte, daß der in der Nähe befindliche Wald die beste Zufluchtsstätte für den Mordbuben bildete und dieser daher links vom Zug abgesprungen sein müsse. Er ging den Bahndamm entlang, die drei Beamten im Gefolge, während die anderen Personen auf seinen Wunsch noch im Wagenabteil blieben. Egor untersuchte jedes Fleckchen Erde, plötzlich blieb er stehen, indem er sagte: „Hier ist er abgesprungen!“ Und richtig, in dem weichen Erdreich sah man deutlich zwei tiefe Eindrücke menschlicher Füße. Nun wurden die Gerichts- und Polizeibeamten gebeten auszusteigen, da man ja die Spur gefunden hatte. Der Zug fuhr, um keine Stockung im Betriebe hervorzurufen, nach Leipzig weiter. Egor nahm nun die Spur weiter auf, die deutlich auf dem Erdboden sichtbar war. Als er etwa zwanzig Schritte gemacht hatte, bemerkte er, zu den Beamten gewendet: „Donner-



*Hier setzte er sich auf die Erde und untersuchte die Absprungstelle sehr genau.*